

Teilstationäre Versorgung krebserkrankter Kinder

BONN. Mit einem bundesweiten Modellprogramm möchte Bundesgesundheitsministerin Gerda Hasselfeldt (CSU) den Krankenhausaufenthalt krebserkrankter Kinder verkürzen. Derzeit werde an zehn Universitätskliniken untersucht, wie die in aller Regel mehrjährigen stationären Behandlungszeiten abgebaut werden können, teilte die Ministerin mit. Bis 1993 stünden jährlich rund 1,7 Millionen DM für zusätzliche Arzt- und Krankenschwesterstellen sowie wissenschaftliche Begleituntersuchungen zur Verfügung. WZ

Krankenhauseum in Oldenburg sucht Ausstellungsstücke

OLDENBURG. Ein Museum, versteht sich, lebt vorzugsweise von der Güte seiner Exponate. Da macht auch das Deutsche Krankenhauseum in Oldenburg, das am 15. Mai seine Türen zu re-

staurierten Räumen des Peter-Friedrich-Ludwigs-Hospitals öffnen wird, keine Ausnahme. Das Haus ist allerdings noch immer auf der Suche nach geeigneten Ausstellungsstücken, die die Geschichte der klinischen Medizin dokumentieren. Die Betreiber wenden sich daher an alle in Frage kommenden Einrichtungen und Personen mit der Bitte, wo immer medizinhistorisch interessantes Gerät vorhanden und entbehrlich ist, die Sammlung des Deutschen Krankenhauseums auszubauen.

In Oldenburg hofft man, vor allem in den neuen Bundesländern fündig zu werden, wo zur Zeit im Zuge der Umrüstung von Kliniken und Praxen sicherlich „historisch interessantes“ Gerät frei wird. Für die Abholung und Überführung nach Oldenburg ist Sorge getragen. Anbieter, die das Deutsche Krankenhauseum in dieser Hinsicht unterstützen wollen, werden gebeten, sich zwecks Kontaktaufnahme mit dem Schatzmeister des Vereins Deutsches Krankenhauseum Oldenburg, Herrn Dr. Klose, Goldfischweg 3 a, W-2900 Oldenburg, Tel: 04 41/ 2 10 90, in Verbindung zu setzen. WZ

ZVS: Interesse am Medizinstudium weiter gestiegen

DORTMUND. Weiter steigende Bewerberzahlen für Numerus-clausus-Studiengänge verzeichnet die Zentralstelle für die Vergabe von Studienplätzen (ZVS) in Dortmund zum Sommersemester 1992. Die Zahl der Anträge für die neun in den alten Ländern von der ZVS zu vergebenden Studiengänge wuchs nach Angaben der ZVS um rund 15 Prozent auf 35 600, das sind 4600 mehr als im Vorjahr. Das Interesse am Medizin-Studium stieg um 15 Prozent von 12 400 Bewerbern auf 14 300. 3000 Zulassungen wurden für den Studiengang Medizin verschickt. Von den 2600 Zahnmedizin-Interessenten konnten 750 berücksichtigt werden. WZ

Ausland

Kenia: Bis 1995 320 000 AIDS-Tote

NAIROBI. Mehr als zwei Millionen Kenianer werden sich in den nächsten drei Jahren mit dem HIV-Virus infizieren, 320 000 von ihnen werden bis 1995 an AIDS sterben. Das geht aus einer Studie der kenianischen Regierung hervor. Diesen Angaben zufolge starben bis Ende 1991 in Kenia 42 000 Menschen an AIDS, 700 000 Kenianer waren mit dem HIV-Virus infiziert. afp

Deutsch-ägyptische Zusammenarbeit

KAIRO. Zur Intensivierung der deutsch-ägyptischen Zusammenarbeit zwischen Ärzten, Wissenschaftlern und Forschern hat eine Delegation der Ärztekammer Nordrhein mit dem Dekan der Universität Kairo, Prof. Dr. med. Khairy Samra, erste Gespräche in Kairo geführt. Sie gehen zurück auf eine Initiative des Präsidenten der

Kammer, Prof. Dr. med. Horst Bourmer. Die nordrhein-westfälische Landesregierung wurde um Hilfe gebeten, die Einrichtung einer deutsch-ägyptischen medizinischen Gesellschaft sowie den Austausch sozialer, humanitärer und kultureller Erfahrungen zu fördern. Probleme der medizinischen Versorgung sind vor allem die Verteilung der Medikamente auf die Apotheken. In vielen Landesteilen ist die medizinische Versorgung nicht sichergestellt. Pohl

Reform der Krankenversicherung verworfen

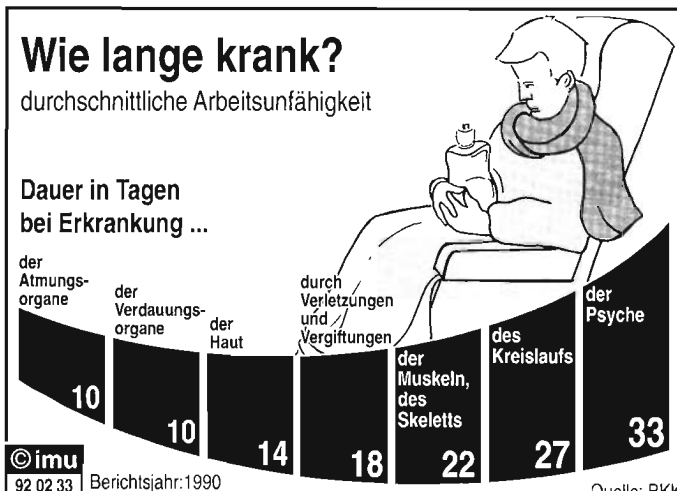
BERN. Die Schweizer Stimmbürger haben mit einer beachtlichen Mehrheit eine Volksinitiative „für eine finanziell tragbare Krankenversicherung“ – so der offizielle Titel – abgelehnt; 60,7 Prozent der Stimmen lauteten „Nein“, und das bei einer für Schweizer Verhältnisse ungewöhnlich hohen Beteiligung von 43,8 Prozent der Stimmberechtigten. Die Vorlage war von den Krankenkassenverbänden lanciert worden. Sie sah unter anderem eine verfassungsrechtlich abgesicherte massive Erhöhung der Subventionen für die Krankenkassen vor. Die Position der Krankenkassen im Sozialversicherungssystem wäre überdies erheblich verstärkt worden. Die Gegner hatten darauf verwiesen, daß der Preis für die Subventionierung der Krankenkassen in einer entsprechenden Steuererhöhung bestanden hätte.

Die Parlamente (und später sicher auch wieder die Stimmbürger) werden sich nun mit einem bereits vorliegenden Entwurf zu befassen haben, der auf anderen Wegen zu einer Dämpfung des auch in der Schweiz zu beobachtenden Kostenanstiegs in der Krankenversicherung führen soll. bt

Wie lange krank?

durchschnittliche Arbeitsunfähigkeit

Dauer in Tagen bei Erkrankung ...



Durchschnittlich 16 Arbeitsunfähigkeitstage je Erkrankung registrierten die Betriebskrankenkassen in 1990. Dabei ist die Dauer des Ausfalls nach Art des Leidens sehr unterschiedlich. Führend sind, wie auch im Jahr zuvor, die psychischen Erkrankungen. Im Gegensatz zu Beschwerden der Atemwege oder Verdauungsorgane dauert die Genesungszeit mehr als dreimal so lange.